

Der Siegener Anzeiger
erscheint täglich, außer
Sonntags. — Beilagen:
vierteljährlich: Siegener Familienblätter;
zweimal wöchentlich: Kreis-
blatt für den Kreis Siegen
(Diensttag und Freitag);
zweimal monatlich: Land-
wirtschaftliche Beilagen;
Hauptpreis: 10 Pfennige;
für die Redaktion 112,
Verlag u. Expedition 51
Adresse für Zuschriften:
Anzeiger Siegen.
Annahme von Anzeigen
für die Tagesnummer
bis vormittags 9 Uhr.

Giesener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schullstraße 7.

Bezugspreis:
monatlich 75 Pf., viertel-
jährlich 2.20; durch
Abholer u. Zweigstellen
monatlich 65 Pf., durch
die Post 75 Pf. — Viertel-
jährlich 2.00. Beilagen:
Preis: 10 Pf. — 15 Pf.,
auswärts 20 Pf. —
Einsendungen: A. Goege,
Verantwortlich für den
polit. Teil: Aug. Goege;
für „Heimath“, „Ver-
mischtes“ und „Bericht-
samml.“: Karl Neumann;
für „Stadt und Land“:
Kurt Bendi; für den
Anzeigen: D. Weiz.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Der Fall Clément Bahard.

Der französische Großindustrielle Clément Bahard und seine drei Begleiter sind gewiss keine Berufsspieler, keine bezahlten Auspähler gewesen. Deshalb hat sie die Kölner Polizei auch wieder freigelassen, nachdem schlüssige Beweise für Spionage bei den Verhafteten nicht vorzufinden waren. Die Polizei hat allerdings auch ihren Fehler gemacht dadurch, daß sie 36 Stunden brauchte, um zu diesem Ergebnis zu kommen. Aber die Sympathie der Öffentlichkeit ist doch durchaus nicht für den „Martyrer“ Clément Bahard, der sich jetzt in drohenden Erklärungen ergeht und eine Entschädigung fordert, für die ihm kein Gericht auch nur die kleinste Summe zubilligen wird. Best steht, daß der Pariser Industriekönig und Kommandeur der Ehrenlegion in seiner Neugierde auf deutschen Luftschiffplänen zu weit gegangen ist und die Grenzen des Zulässigen überschritten hat. Er versichert, photographische Apparate seien nicht in seinem Besitz gefunden worden, tatsächlich hat er in Fühlbüttel und an anderen Orten Aufnahmen von Luftschiffhallen machen lassen. Sollten diese Aufnahmen noch in den Händen der deutschen Polizei sein (wir meinen natürlich nicht die beschlagnahmten harmlosen Ansichtskarten), so übergeben man doch schleunigst diese Photographien einem gerichtlichen Sachverständigen! Die Gentlemen spielen nämlich neuerdings genau so eifrig wie die bezahlten Auspähler mit der Stereophotogrammetrie. Auch Amateure können mit jeder kleinen Handkamera stereoskopisch photographieren, indem sie nämlich aus beliebiger Entfernung von dem betreffenden Gegenstand, z. B. Fluganlagen, Geschüben, Schiffen, Luftschiffhallen usw. zwei Aufnahmen machen, die zweite um ca. 65 bis 75 Millimeter (Augenabstand) zur Seite gerückt. Das so gewonnene Stereobild stellt ein dem augenommenen Gegenstande vollständig gleichwertiges Modell dar, das ebenso betastet und ausgemessen werden kann, wie das Objekt selbst; die äußersten Feinheiten können da studiert werden. Es ist das Ideal der Spionage, und man darf sogar annehmen, daß ein so erfahrener Techniker wie Clément Bahard mit diesen Methoden, (die Konfurrenz) auszuspiönieren, gründlich vertraut ist.

Hier liegen Gefahren, denen auch das neue deutsche Spionagegesetz nicht begegnen kann. Hier hilft tatsächlich nur ein vielleicht zunächst übertrieben erscheinendes Ueberwachungs-system der Polizei, und die Berichte des Kölner Polizeipräsidenten und der Hamburger Polizeiverwaltung haben einen Einblick in diese Tätigkeit gewährt, der nun der Pariser Großindustrielle als sicherlich nicht ganz unschuldiges Opfer anheimgefallen ist. Mißgriffe oder Fehler der Polizei sollen keineswegs beschönigt werden, aber man höre doch die Fachleute der Militärluftschiffahrt, aber auch der Privatwerften. Dauernd werden jetzt die Luftschiffwerften, die Ballonhallen und Flugplätze von fremden Ausforschern umlauert. Es sind durchaus nicht immer Personen, die in Fühlung mit irgend einem Staate stehen, sondern sehr oft Leute, die auf eigenes Risiko arbeiten und Dinge zu erfahren suchen, die sich auf Umwegen zu Geld machen lassen oder die, wie z. B. im Falle Clément Bahard, durch Verwertung in den eigenen Fabriken von größter Bedeutung werden. Von schlimmster Bedeutung natürlich für das ausgespiönierte Land! Das preussische Kriegsministerium, der Große Generalstab und das Auswärtige Amt wissen in ganzen Affenbergen ein

Lied davon zu singen, wie wir Tag für Tag Schaden dadurch erleiden, daß Geheimnisse unserer Rüstungsvorbereitungen in die Hände der Gegner fallen, ohne daß die Öffentlichkeit durch einen Spionageprozeß etwas davon erfährt, ja ohne daß auch nur ein Spion ergriffen und verurteilt werden konnte. Ein Beispiel: Auf der letzten Berliner Luftfahrzeugausstellung stand in der Stunde der Eröffnung ein Flugzeug, das mit einem Maschinengewehr und mit einer besonderen Zielvorrichtung ausgerüstet war. In der gleichen Stunde noch wurde jenes Flugzeug auf Veranlassung des Prinzen Heinrich von Preußen wegen seiner hohen militärischen Bedeutung von der Ausstellung entfernt. Aber es war bereits zu spät. Bald darauf konnte man die Abbildungen und Konstruktionen in den ausländischen Fachzeitschriften finden. Die Ueberwachung hatte zu spät eingeleitet. Die Ueberwachung dieser strafrechtlich fast nie zu fassenden Spionage erstreckt sich bekanntlich auf die sog. „erlaubte Auspähung“ der bei den Regierungen akkreditierten Militärattachés, Militärattachés und Marineattachés und gehört zu den delikatesten und schwierigsten Aufgaben der politischen Polizei. Wiederholt hat es da schon sehr unangenehme Zwischenfälle gegeben. Als die Drenfusaffäre zur Abberufung des deutschen und italienischen Militärattachés in Berlin und Rom geführt hatte, wollte Frankreich die ganze Einrichtung des militärischen Geheimschutzes geordnet abschaffen. Es ist nicht dazu gekommen, und die Schwierigkeiten der polizeilichen „Auspähung“ haben sich seitdem nicht verringert. Die Behörden erfüllen hier eine Aufgabe, die durch Mitaufen kleiner Fehler und Unvollkommenheiten in ihrer ersten Bedeutung nicht geschmälert wird. Auch nicht durch die Drohung Clément Bahards, daß man noch mehr von ihm hören werde.

Aus Albanien.

Durazzo, 27. Mai. Der Kontrollauschuss hat sich nach Kawaia begeben. Der italienische Gesandte Baron Klotz ist nach Schiaf abgegangen, um ein Abkommen mit den Aufständischen zu schließen. Aus Schiaf wird gemeldet, daß die Aufständischen neuen Fußes aus dem Innern des Landes erhalten. Die Aufständischen in Schiaf sollen mit denjenigen von Krupa ein Gefecht gehabt haben. — Die Fürstin besuchte morgens einige Verwundete. In der Stadt ist alles ruhig.

Nach übereinstimmenden Berichten der in Schiaf gefangenen gewissen Fremden rekrutieren sich die Aufständischen aus Kroja, Tirana, Schiaf, Pefini und Kawaia. Die eigentlichen Leiter der Bewegung, die sich in Tirana aufhalten, bleiben unsichtbar. Die Gefangenen konnten feststellen, daß sich unter den Aufständischen 15 besser gekleidete Türken befinden. Ebenso sahen sie gut eingerichtete Offiziersmengen, jedoch keine Offiziere. Auch katholische Dörfer nehmen an der Bewegung teil. Nach Kawaia sind 700 regierungstreue Albanesen im Aumarich. Der Kontrollauschuss begibt sich morgen dorthin. Unter den Aufständischen befinden sich solche, die zum Fürsten halten, eine andere kleine Partei erklärt sich für den Sultan. Die Mehrzahl ist unentschieden. Es wird immer klarer, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete und mit Ausnutzung verschiedener lokaler Unzufriedenheiten groß gezogene Bewegung handelt, deren Anführer bald Farbe bekennen dürften.

Bei dem internationalen Kontrollauschuss sind Telegramme von der Bevölkerung in Elbasan, Berat, Koritza und Balona eingelaufen, welche dringend vor Jugekandnissen an die Aufständischen warnen. Es tritt immer mehr

zutage, daß die Rebellen hinsichtlich der Forderungen nicht eines Sinnes sind, sondern in verschiedene Gruppen zerfallen, deren jede andere Beschwerden hat, und daß die ganze Bewegung zwar eine muslimanische ist, daß jedoch die Person des Fürsten erst nachträglich hineingezogen worden ist.

Die Forderungen der Aufständischen.

Die Aufständischen haben an den Kontrollauschuss eine Zuschrift gerichtet, in der sie als Zweck der Volksbewegung folgende Wünsche anführen: 1. Der Souverän Albanens möge den Religionsunterricht, welcher die Grundlage unseres Glaubens ist, heben. 2. Die Verhältnisse, denen der Souverän Regierungsgewalt übertragen hat, sind Leute, welche seit langem die Bevölkerung verfolgt und noch verfolgen. Während wir dieses unser einziges Ziel auseinanderlegen wollten, verordnete die Regierung gegen uns Kanonen und erschütterte dadurch unsere Sicherheit und unser Vertrauen. Infolgedessen wünschen wir die Herrschaft und die Verwaltung des Osmanischen Reiches, zu dem wir seit jeher gehören. 3. Sollte die Erreichung dieses Zieles unmöglich sein, legen wir unsere Sache in die Hände der Großmächte, um vor der gegenwärtigen Regierung gerettet zu werden. Wir bitten danach zu handeln und einzuwirken, bis unsere Forderungen zu einem Ergebnis führen, uns vor jeder Art von Bedrückung seitens der Regierung und ihrer Häupter zu schützen.

Die Malissoren.

Durazzo, 27. Mai. Der Fürst berief die Malissorenhäuptlinge zu sich und dankte für ihre Bereitwilligkeit, mit der sie den Schutz seiner Person übernommen hätten und bat sie, da keine Gefahr für sein Leben drohe, wieder in die Heimat zurückzukehren. Die Malissoren marschierten gestern nach Skutari ab.

Die Bewachung des fürstlichen Palais.

Durazzo, 27. Mai. Das Palais des Fürsten wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Der Fürst sucht Verbindung mit Berlin.

Durazzo, 27. Mai. Der Hofmarschall des Fürsten, v. Trotha, ist, wie verlautet, in besonderer Mission nach Berlin abgereist. Die Verluste der Aufständischen in den letzten Kämpfen mit den Regierungstruppen sollen ziemlich bedeutend sein. Obwohl die Aufständischen strenges Stillschweigen bewahren, dürften sie über 100 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Regierungstruppen und Freiwilligen zählten 20 Tote und Verwundete. Unter den Toten ist ein gewisser Berger, angeblich aus Schlesien.

Kirche und Schule.

Eine Rede des Papstes an die Kardinäle.

Rom, 27. Mai. Im Konfiskatoriumsaal fand die feierliche Ueberreichung des Kardinalhutes an die neuernannten Kardinäle statt. Der Papst saß auf dem Thron, neben ihm Kardinal Merry del Val. Der Papst legte den neuen Kardinälen, die vor ihm niederknieten, den Kardinalshut selbst auf das Haupt. In seinem und seiner Kollegen Namen hielt Kardinal Bégin, Erzbischof von Luebeck, eine Ansprache, auf welche der Papst mit einer kurzen Rede erwiderte. Darauf begab sich der Papst in seine Gemächer, wo er die neuen Kardinäle empfing. Später besuchten diese den Kardinal Merry del Val.

In seiner Antwort auf die Ansprache des Kardinals Bégin sollte der Papst den neuernannten Kardinälen Lob und sagte, auf Schmidt, G. Wagner, Th. Raubheimer und D. Launsbach.

Eine sehr gute Ausstellung haben die Giesener Schlossermeister ausgestellt. Einen großen Raum nehmen dabei, dem erzieherischen Zweck der Ausstellung entsprechend, die Arbeiten im Geschmack vergangener Zeiten ein. So sehen wir eine ganze Anzahl, von hoher Handfertigkeit zeugnender, Schmuckgeräte, wie geschmiedete Blumenkränze von verblühender Natürlichkeit, getriebene und gebogene Gegenstände aller Art. Martin Dör zeigt gute Schloßer und ganz reizende, materialgerechte Versenbatter und Feuerzughänder. Karl Krilling stellt neben gediegenen Türschloßern u. a. eine prächtige Laterne und eine schöne Truhe aus. Das aus einem Stück getriebene Bildnis seiner Frau verrät eine verblühende Kunstfertigkeit, und man ist da erstaunt, daß das spröde Eisen solchen Feinheiten anzuhaften ist. Besonders Auffehen erregt auch ein getriebener Bilderrahmen, dessen Verfertiger aber nicht sicher zu erkennen ist, da die Beschriftungen der wünschenswerten Klarheit ermangeln. Herr. Brückold bringt ein hübsches Geländer, G. Euler eine hübschgeschaltene Truhe und Bänke. Karl Hohmeier zeigt Anlagen für Blis- ableiter. H. Schön hat einen hübschen Blumentisch in getriebener Arbeit ausgestellt. Einen spätgotischen, bemalten Türschloß nach dem Entwurf des Architekten A. Dauber in Rarburg hat A. Stamm p. aus Domburg geliefert, von dem auch das Aushängeschild auf dem Weg nach dem Friedhof, ein Grabkreuz und eine Bänke mit Strauch herrühren.

Die Schreinervereinigung hat den nächsten Raum inne. G. Haubach bringt eine schöne Balustrade aus Eichenholz mit Stäbchen, die in ihrer Form und ihrer Farbe sehr anziehend wirkt; außerdem eine Haustüre und das Modell zu einem Fenster, dessen Flügel nach außen und innen zu öffnen sind. Louis Weil hat ein Büfett aus massivem Eichenholz ausgestellt, einen holländischen Ausziehtisch, Bilderrahmen u. a. Besondere Beachtung findet das Modell zu einer bewährten Schutzvorrichtung für Dacharbeiten, das am Liebigmuseum auch in natürlicher Größe zu sehen ist. Karl Gahn ist mit einer Treppe samt Wandverkleidung, einem Bücherständer, einer Truhe und einer schönen Flügel- türe vertreten. Joh. Lenz hat neben anderem ein Büfett aus Eichenholz und ein Küchenbüfett beigeleuchtet. Auf dem Flur sind einige große, sehr gefällig wirkende Türen von G. H. Müller ausgestellt und ein Erkerbau von Fr. Zeil in Grödel. Unter schönen, hervorragenden Arbeiten, die unseren Schreinermeistern ein ehrendes Zeugnis ihrer Tätigkeit ausstellen.

Auf dem Flur hat die Firma A. Reintz eine wohl geordnete, reichhaltige Sammlung ihrer vielfartigen Stahlwaren ausgestellt; neben Messern für alle Zwecke ein reiches Bestück von feinsten Arbeit. Auch der Werdegang eines mehrteiligen Taschenmessers ist in allen seinen Teilen übersichtlich veranschaulicht.

Spaziergänge durch die Gewerbeausstellung.

Siegen, 28. Mai.

II.

Nachdem wir uns kürzlich über den Umfang und die Reichhaltigkeit unserer Gewerbeausstellung im allgemeinen unterrichtet haben, können wir uns nun der Betrachtung im einzelnen zuwenden. An Hand des Ausstellungsführers treten wir den mit hübschen Holzmöbeln von Valentin Gieseler im rheinischen Stamm eingerichteten Vorraum und wenden uns zunächst dem ehemaligen Florinerzimmer zu, in dem Jean Dorn & Co. (Ind. O. Gutmann) ihre hiesigen technischen Wand- und Bodenbedeckungen ausgestellt haben. In verschiedenen geschmackvollen Mustern ist die Verwendungsmöglichkeit der Elamotteplatten gezeigt von der einfachen Kachelerei ausgehend, bis zum künstlerischen Schmuckbau, sowohl in ihrer Dienstlichkeit zu Bannenbädern und Spülsteinen als auch zu Herdrücken, Kaminen und Kochöfen, wie wir sie nicht nur in dem eigenen Ausstellungsraum, sondern auch in den Räumen des Herr. Baummeisters Schön, der Firma Schaffkaedt und der Modellfabrik von Th. Brückel sehen. Weiterhin stellt die Firma nach malchinell gefahrene Badstößröhren aus. Betonkalkstein verschiedener Systeme, Baumverkleide in Kunststein und Zementwaren, sowie allerlei Gegenstände aus glattem Steinzeug.

Die drei nächsten Räume sind den Druckereien gewidmet, die nicht nur ein vollständiges Zeugnis von dem hohen Stand der Buchdruckerkunst in Siegen geben, sondern auch sehr lehrreich und planmäßig ausgestaltet sind. In dem ersten, sehr geschmackvoll eingerichteten Räume hat die Brühl'sche Universitäts- Buch- und Steindruckerei, R. Lange eine reichhaltige Ausstellung von Druckarbeiten für alle Zwecke veranstaltet. Die Sammlung zeigt in gedruckter Form, daß jede Druckerei entsprechend und zweckmäßig hergestellt werden kann, indem sie vom einfachen Geschäftsbrief bis zum vollendeten Kunstwerk ansteigt, wie er sich vor allem in den künstlerischen Wandkalendern zeigt. Daneben ist in besonderen Kisten die Herstellung von Druckplatten für Flach- und Runddruck veranschaulicht, sowie die von Galvanos. Besonders lehrreich dürfte die Entwicklung des „Giesener Anzeigers“ sein, die in einem besonderen Schaufenster vorgeführt wird, und dabei zugleich einen Ueberblick über die Kulturgeschichte der Presse gibt, weil sie zeigt, welchen Aufschwung das Zeitungswesen in den letzten hundert Jahren genommen hat.

Die Ueberführung über den Kunstdruck wird durch die im nächsten Räume untergebrachte Ausstellung der Hof- und Universitätsdruckerei Otto Kandi ergänzt, die neben gediegenen Arbeiten in Vert- und Akzidenzdruck vor allem ein anschauliches Bild über das Verfahren beim Drei- und Vierfarbendruck gibt. Für den Laien dürfte die Vorführung einer Lithograph-Schneidmaschine, wie sie auch für die Vervielfältigung unseres Blattes verwendet werden, von

ganz besonderem Interesse sein. Die Maschine, die etwa dreimal so viel leistet wie ein Handseher, steht und gießt die ganze Zeile selbstständig, hat aber allerdings den Nachteil, daß wegen eines Druckfehlers die ganze Zeile neu gesetzt werden muß. Dabei geschieht es dann mitunter, daß ein Fehler ausgemerzt wird und ein neuer entsteht. Weiterhin sehen wir wie bei der Ausstellung der Brühl'schen Druckerei noch eine Anzahl von Illustrationsdrucken und künstlerisch ausgestattete Bucheinbände, vor allem von der jetzt leider mit den Rheinländern vermischnen „Kunst der Heimat“. Besonders reizvoll sind die nach Entwürfen von Prof. A. W. Meufens hergestellten Arbeiten, wie die zum „Buch Esther“, zum „Hohen Lied“ und zu „David und Goliath“.

Auch der nächste Raum ist nach den Druckern gewidmet. Christ und Herr bringen neben den bereits bei den anderen Druckereien besprochenen Arbeiten für den privaten und geschäftlichen Bedarf den höchst interessanten Entwicklungsgang der Steindruckerei vom ersten Entwurf bis zum fertigen Bild. Auch die Herstellung mehrfarbiger Schriftzüge wird sehr instruktiv vorgeführt. Im selben Raum hat Willi Wolke eine Anzahl von Entwürfen für Kunstverbe und Grabsteine ausgestellt, so daß diese Abteilung der Ausstellung in nahezu vollkommener Weise ausgebaut ist, indem sie ein einheitliches Bild von dem heutigen Stand der Druckerkunst und der verwandten Gewerbe gibt.

In dem letzten Zimmer auf dieser Seite haben die Friseur- und Perückenmacher ihre Arbeiten ausgestellt, so Anna Feigenpau und Heinrich Lich aus Siegen, sowie Joh. Friede. Wurmus aus Alfeld. Wenn man all die hier zur Schau gestellten Haararbeiten sieht, dann begreift man erst richtig, wie gut es unsere Damen haben, die ihre wunderbaren Haarbauten wie einen Hut auf- und ablegen können. Im selben Raum zeigt Jos. Rotzsch 11. aus Alfeld Bürsten und Pinsel aller Art, teils fertig, teils in der Bearbeitung.

Im gegenüberliegenden Zimmer hat die freie Glaserei Gieseler ihre Erzeugnisse untergebracht. W. Schmitt bringt gerahmte Bilder, B. Wolf Buntglas und Bleiberglasungen. Fenster mit Stellscheiben, Doppelstichter und Schiebelenker stellen W. Wadenpohl, W. Rotzsch, G. Lutz, D. Hillmann, A. Dieckmann und D. Arnold aus.

Die vereinigten Maler und Weißbinder zeigen einfache Ländchenmalerei und Schmuckentwürfe, Holz- und Wandbemalung, Marmorimitation und Perzeps. Interessant ist eine Gegenüberstellung der alten und neuen Malweise für Zimmerwände, die V. Feitz 11. zur Schau stellt. Ein Versuch, Farbe gegen die Ausschreibungen des Zementverputzes widerstandsfähig zu machen, ist ebenfalls zu sehen, jedoch sind die Versuche, wie man uns sagt, noch nicht abgeschlossen. An dieser Ausstellung sind noch beteiligt: G. A. Velth, J. Brink, Chr.

Die mächtige Sülle müßte die Kirche zählen, um den Angriffen zu widerstehen, deren Gegenstand sie sei, nicht nur seitens ihrer offenen Feinde, sondern auch seitens ihrer Söhne. Es sei nötig, über den heiligen Schatz der Kirche zu wachen, um sie unberührt und rein zu erhalten. Gegenwärtig habe man den Glauben mit dem modernen Geist in Verbindung zu bringen; dies könne ja bei demjenigen kein Glauben erregen, der sich der Kraft des Fortschritts und der Zivilisation rühme, die das weltliche Leben im Gegensatz zu dem der Kirche sichert. Infolgedessen müsse sich die Kirche zur Wehr setzen. Man trübt sich heute, welche die Wahrheit in Zweifel ziehen. Das seien offensibare Irrtümer, die schon oft verurteilt worden seien. Wie viele Schiffe, Bojen und sogar was Gott verurteilt, Kapitäne, seien auf die Wissendheit vertrauens, getrieben, anhalt im Hafen anzuhalten. Jammen so vieler Gefahren, sagte der Papst, habe ich niemals verstanden, das Leben vorauszuweisen, das ein Christ führen soll und auf die Schäden hingewiesen. Aber mein klares, deutliches Wort ist nicht immer vernommen und richtig ausgelegt worden; im Gegenteil, die Zahl derjenigen ist nicht gering, die nicht vor einer willkürlichen Auslegung meiner Worte scheuten. Ich bedarf eurer Mitarbeit, sowohl in den Dörfern, als in der Kurie und den Kongregationen, denn die Kraft und die Würde, wozu ihr erhoben worden seid, soll zuvorderst unter den Bedrückten der Wahrheit stehen. Predigt aller Welt, besonders den Gläubigen, daß nichts dem Herrn und daher seinem Staatsbater so mißfällt, wieder die Wiederspaltigkeit der Lehre; denn Satanus kann alles dabei gewinnen und nicht seinen Nutzen daraus. Treffe Vorkehrungen, daß die Priester in nicht zu lebhaftem Verkehr mit Laien stehen, deren Glaubensstrenge verdächtig ist. Verhindere die Lektüre nicht nur der ganz schlechten Zeitungen, sondern auch derjenigen, welche nicht die volle Billigung der Kirche haben. Wenn ihr Leute trefft, die sich ihres Glaubens und ihrer Ergebenheit für den Papst rühmen, es aber ablehnen, sich kirchlich nennen zu lassen, sagt ihnen, ergebene Söhne des Pontifex seien diejenigen, die ihm und seinem Willen gehorchen. Höret nicht auf, immer von neuem zu sagen, daß der Papst die katholischen Gesellschaften liebt, die das materielle Wohl ihrer Mitglieder betreiben, aber sagt auch, der Papst habe erklärt, das geistliche Wohl müsse bei ihnen immer an erster Stelle stehen. Konfessionell gemischte Vereinigungen und Bündnisse mit Nichtkatholiken sind erlaubt, aber der Papst bevorzugt die Vereinigungen, die sich um die Erhaltung der Kirche bemühen, die reichhaltiger ist als alle anderen, nämlich die Kirche. Das ist das Feld, auf dem ihr Euren Eifer betätigen sollt. Bittet Gott, der alle, die an ihn glauben, annimmt, und zu Initiierung und Eintracht zu geben, damit alle Katholiken geeinigt sind. Der Papst schloß mit dem Segen.

Der Nachfolger Kappes.

Zum Fürstbischof von Breslau ist am Mittwoch vom Domkapitel der bisherige Bischof von Hildesheim, Dr. Adolf Bertram, gewählt worden. Bertram, als Sohn eines Kaufmanns 1839 geboren, war lange in der Verwaltung seiner Heimatstadt tätig, bis er 1903 dort Bischof wurde; literarisch hervorgetreten ist er durch Artikel und Schriften namentlich zur hildesheimischen Kirchen- und Kunstgeschichte, politisch darf er als unbeschriebenes Blatt gelten, d. h. man wird seine Wahl als Erfolg der „Kölner“ hinstellen, und in der Tat gehörte Bertram zu dem Ausschuss der Bischöfe, der an einer der christlichen Gewerkschaften günstigen Behandlung der Gewerkschaftsfrage festgehalten hat — oder festzuhalten suchte. Denn den römischen Weisungen, die in anderer Richtung gingen, haben die deutschen Bischöfe erhebliche Zugeständnisse machen müssen. Und wie Bertram sich zur oberschlesischen Polenfrage stellen wird, muß abgewartet werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am gestrigen Mittwoch aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Gardejägerbataillons auf dem Kaiserhof in Lichterfelde eingetroffen, wo das Bataillon und 3000 ehemalige Gardejäger Aufstellung genommen hatten. Der Kaiser überreichte das Säcularfahnenband mit einer Ansprache und nahm den Vorbeimarsch entgegen. Anwesend waren u. a. der Kriegsminister, der Kronprinz von Sachsen in Begleitung des Generalleutnants v. Carlowitz und Abordnungen zweier sächsischer Regimenter.

Der deutsche Kronprinz, Generalstabschef von Moltke, 18 Generale und 30 Generalstabsoffiziere haben Mittwoch früh 8.30 Uhr von Freiburg aus eine Generalstabsreise über Colmar durch das Oberelsaß angetreten.

Der Finanz-Ausschuss der bayerischen Zweiten Kammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Reichserbschaftsteuer an. Das Gesetz bezweckt einen Zuschlag von 25 Prozent für die Staatskasse und findet seine Begründung in der Notwendigkeit, im Budget für 1914/15 das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Man rechnet mit einer Mehreinnahme von 1.700.000 M.

In der badischen Zweiten Kammer wurde von dem Nationalliberalen Rebmann folgender Antrag eingebracht: Vor kurzem hat die bayerische Staatsregierung um die nachträgliche Genehmigung von rund zwei Millionen

Mark nachgesucht, die sie als niedrig verzinsliches Darlehen einer Rheinischschiffahrts-Gesellschaft zur Verfügung gestellt hat. Damit ist neben der badischen und der preussischen Gruppe von Schiffahrtsinteressenten auch eine bayerische Gruppe in den Wettbewerb um die Rheinischschiffahrt eingetreten. An die Großherzogliche Regierung wird die Anfrage gerichtet, ob und in wiefern die Bildung dieser neuen Gruppe die badischen Interessen berührt, und ob nicht durch Vereinbarungen zwischen den beteiligten Regierungen Abmachungen getroffen werden könnten, durch welche ein Zusammenarbeiten der drei Gruppen ermöglicht und die unrentablen und schädlichen Wirkungen des uneingeschränkten Wettbewerbes hintangehalten werden könnten.

Ausland.

Erfolg eines Nürnberger Lieferanten in Amerika. Aus Pittsburg wird vom 27. Mai gemeldet: Nach einer scharfen Aussprache übertrug das Schulamit von Pennsylvania einer Nürnberger Gesellschaft vertraglich die Lieferung von Bleistiften für die öffentlichen Schulen. Einige Redner wandten sich gegen das Tarifgesetz, daß den Ausländern es ermögliche, die Amerikaner zu unterbieten. Andere Redner lobten das Gesetz, das den deutschen Lieferanten es ermögliche, den Ring der amerikanischen Fabrikanten zu brechen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 28. Mai 1914.

Gießen-Wiesfeld.

In der gestern abend abgehaltenen Gemeinderatssitzung zu Wiesfeld stand wieder die Straßenhahn-Gießen-Wiesfeld auf der Tagesordnung. Bekanntlich sah die Gemeinderat am 19. ds. Mts. mit knapper Mehrheit den Beschluß, die Verhandlungen mit der Stadt Gießen abzubrechen und alle Schritte an die Bürgermeisterei Gießen zurückzugeben. Am 23. ds. Mts. protestierte eine sehr stark besuchte öffentliche Bürgerversammlung gegen diesen Beschluß und verlangte in einer einstimmig angenommenen Entschließung, daß mit der Stadt weiterverhandelt wird. Bürgermeister Schomberg sah sich also gezwungen, dem nahezu einstimmigen Willen der Bürgererschaft Rechnung zu tragen und einen Weg zu suchen, auf welchem ein Weiterkommen möglich ist.

In der gestrigen Sitzung erklärte zunächst Bürgermeister Schomberg, daß er die Ausführung des am 19. ds. Mts. gefassten Beschlusses auslegen müsse, da die erwähnten Schritte wichtige Dokumente für die Gemeinde seien. Ebenso könne er kein Einverständnis nicht dazu geben, die Verhandlungen für beendet abzubrechen. Er lege dem Gemeinderat die Angelegenheit erneut zur Beschlußfassung vor und hofft, daß heute abend ein Beschluß zustande kommt, der ein Weiterarbeiten ermögliche. Zunächst müsse man sich über die Linienführung aussprechen. Der Plan der Feldbahn komme nicht mehr in Betracht. Der frühere Beschluß, der Kreisstraße entlang bis ins Ders Wiesfeld zu bauen, bestehe noch und eine andere Umföhrung komme nicht in Frage. Diesen Ausführungen schloßen sich die Gemeinderäte Wader, Daniel Erb, Loh und Seibert an.

Friedr. Deibel will den am 19. Mai gefassten Beschluß nicht ganz beseitigt wissen und stellt den Antrag, das ganze vorhandene Material als Protokoll zusammenzufassen und den Verhandlungen zugrunde zu legen. Daß die Stadt Gießen bis zum 1. Juli nicht im zunehmenden Sinne gelagert, tritt der Beschluß wieder in Kraft und die Verhandlungen gelten als abgebrochen. Damit sind Loh und Seibert nicht einverstanden; sie halten besonders die Frist für zu kurz.

Bürgermeister Schomberg legt nochmals dar, in welcher Weise sich der Gang der Verhandlungen abwickeln wird. Seitdem ist der Meinung, daß eine Erhöhung des Betrags über 35.000 Mark nicht zu befürchten sei, so lange der Gemeinderat an dem früheren Beschluß festhält.

Schwald befürchtet das Gegenteil, da nach dem in Gießen angenommenen Antrag der Verkehrsausschuss als Linienführung nur die Graben- und Kornblumenstraße in Betracht käme. Diese Linienführung sei wesentlich teurer, und es werde dann wohl auch mit einer höheren Forderung an Beschluß heranzutreten werden.

Wader erklärt, daß der Beschluß keine Falsche sei, an der nicht gerüttelt werden könne, sondern nur ein Vorschlag. Man müsse aber unbedingt an dem früheren Beschluß festhalten, dann sei auch nicht zu befürchten, daß man mit höheren Forderungen komme.

Hiermit schließt die Aussprache. In der Abstimmung wird der Antrag des Bürgermeisters, auf der Grundlage der früheren Beschlüsse mit der Stadt Gießen weiter zu verhandeln, mit großer Mehrheit angenommen.

Der Großherzog empfing am 27. Mai den Oberbürgermeister Keller von Gießen.

Ein Besuch des Zarenpaares in Darmstadt. Zu Meldungen verschiedener Blätter, die einen Besuch des Zarenpaares in Darmstadt für den Herbst dieses Jahres in Aussicht stellten, wird vom Hofmarschallamt der amtlichen „Darmstädter Zeitung“ mitgeteilt, daß am Darm-

städter Hofe von einem im August dieses Jahres bevorstehenden Besuche des Zarenpaares in Darmstadt nichts bekannt ist.

Offene Stelle. Gelebt ist die Stelle eines Steuerassessors bei Großh. Hauptkassentamt Offenbach.

Der Verband mittlerer Verwaltungsbeamten hielt in Worms seine diesjährige Hauptversammlung ab, die von Kreisamtsrat Dr. Schneider-Darmstadt an der Spitze geleitet wurde. Der Verband zählt 135 Mitglieder und es wurde mit Rücksicht auf die günstigen Verhältnisse der Verbandssitzung beschlossen, den Betrag von 3 M. auf 3 M. herabzusetzen. Ueber die Verbandssitzung berichtete Kreisamtsrat Dr. Schneider-Darmstadt. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Gießen gewählt.

Die Vorstellung des Arbeitsausschusses zur Erhaltung des Vieh-Laboratoriums in Gießen, betr.: Gewährung von staatlichen Mitteln wurde vom ersten Ausschuss der Zweiten Kammer zurzeit für erledigt erklärt. Wir lesen in dem gedruckten Bericht des Ausschusses: Die Regierung gab am 15. Febr. 1913 folgende Antwort:

„Das Ministerium des Innern bezieht sich auf die Anfrage vom 1. Februar v. J. zu erwidern, daß die in Frage kommende Einlage des Arbeitsausschusses zur Erhaltung des Vieh-Laboratoriums in Gießen aus Veranlassung gegeben hat, mit dem genannten Arbeitsausschuss in Verhandlungen über die Begründung seiner Vorstellung einzutreten und ihm zunächst nahe zu legen, die Stadt Gießen um Gewährung eines Zuschusses zu dem gleichen Zwecke zu bitten. Ebe die Stadt Gießen hierzu Stellung genommen hat — was zurzeit noch nicht geschehen ist — sind wir nicht in der Lage, Entscheidung darüber zu treffen, ob eine Vorlage wegen Gewährung von staatlichen Mitteln für die Erhaltung des Vieh-Laboratoriums in Gießen statthaben soll oder nicht. Da der Arbeitsausschuss eine Abdrift seiner Vorstellung zu unseren Akten gegeben hat, beehren wir uns das Ihre Anfrage vom 1. Februar 1913 beigezeichnete Original jener Vorstellung anbei zurückzugeben.“

Der Finanzausschuss richtete sodann in den Sitzungen vom 10. August 1913 und vom 30. April 1914, die Anfrage an Großh. Regierung über den Stand der Verhandlungen mit Gießen. Es wurde erwidert, daß die Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt seien; in der letzten Sitzung wurde darauf hingewiesen, daß sich die Verhandlungen mit Gießen durch Wechsel des Oberbürgermeisters verzögert hätten. Bei dieser Sachlage und dem bevorstehenden Schlusse des Landtags bleibt dem Ausschuss nur der Antrag übrig:

Die Vorstellung zurzeit für erledigt zu erklären.

Verkauf eines Geländestreifens des Großh. Landeseigentums an die Stadt Gießen. In den gedruckten Berichten des ersten Ausschusses der hess. Zweiten Kammer finden wir folgende Notiz: Die Stadt Gießen benötigt zum Ausbau der Lohstraße von dem Gelände des Gymnasiums einen Streifen der Straße entlang im ganzen 6,8 Quadratmeter Flächeninhalt. Wie den übrigen Anliegern soll der Quadratmeter dieses dem Großherzogtum-Landeseigentum gehörigen Grundstücks mit 22 Mark bezahlt werden. Der Ausschuss beantragt: die Zustimmung zu dem Geländeverkauf zu erteilen.

Der offizielle Ausstellungskatalog, dessen Erscheinen wir kürzlich schon erwähnt haben, stellt sich in seinem handlichen Format und seiner übersichtlichen und geschmackvollen Druckanordnung als ein schöner und vorzüglicher Führer durch das gesamte Ausstellungsgebiet dar. Dabei erhält er durch eine Anzahl anregender und wertvoller Aufsätze eine besondere Bedeutung und über den Tag hinaus dauernden Wert. Eingeleitet wird der Katalog durch ein von Prof. Dr. Krausmüller verfaßtes Vorwort, in dem er den Zweck, die Absichten und die Aufgaben der Ausstellung erläutert. Hieran schließt sich ein genaues Verzeichnis der einzelnen Ausstellungen. An der Hand übersichtlicher, in zwei Farben ausgeführter Pläne gibt Architekt H. Koderbeck einen genauen Überblick über die gesamte Ausstellung, indem er in knappen Zügen ein anschauliches Bild von dem Reichtum der Ausstellung entwickelt, die bestmögliche und bestenmöglichen Werke im besten Licht erscheinen läßt. Das über 400 Namen umfassende Ausstellerverzeichnis ist einmal nach Nummern geordnet und einmal in alphabetischer Reihenfolge wiedergegeben, so daß man sofort jeden Namen und jeden Gegenstand nachschlagen kann. Ein reich illustrierter Katalog von Dr. H. Wolf gibt einen lehrreichen Überblick über Handwerke und Winterarbeit im Vogelsberg. Dipl.-Ing. Dr. G. Stöckle behandelt in anregender Weise die Industrie Oberhessens. Für die auswärtigen Besucher wird ein Rundgang durch Gießen besonders willkommen sein, denn sie erhalten hier eine knappe Übersicht zu einem kleinen Spaziergang durch Gießen, bei dem sie in kurzer Zeit alle Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen können. In dem angehängten Geschäftsverzeichnis finden sich ein Verzeichnis der Ausstellerteilnehmer nach Geschäftszweigen geordnet, sowie wirksam ausgestattete Geschäftsanzeigen zahlreicher Firmen.

Im Lichtspielhaus fanden gestern die ersten beiden Aufführungen der Hottentotten-Oper „Artha oder der Markt zu Richmond“ statt. Der Bearbeiter hat das Buch der Oper für den Film mit Sorgfalt eingerichtet, hat alle Längen, die auf der Leinwand ermüdend wirken würden, gestrichen und durch Heraushebung der fortschreitenden Handlung das Werk recht wirkungsvoll gestaltet. Bedeutender noch ist die Behandlung des musikalischen Teiles, der ebenfalls dem Inhalt entsprechend umgearbeitet worden ist und sich in der Dampfkraft auf die Wiedergabe der rein melodischen Stellen beschränkt. Trotz der Kürzungen bietet die Oper einen hohen Genuß, was zum großen Teil den guten Leistungen der mitwirkenden Sänger und des verstärkten Orchesters auszusprechen ist. Es muß hervorgehoben werden, daß der gelungene und instrumentale Teil der Oper nicht durch ein Grammophon, sondern durch eigens zu dem Film engagierte Künstler wiedergegeben wird, wobei der auf dem Film mit aufgenommenen Kapellmeister die Harmonie anspricht erhält. Eine eigenartige, aber künstlerisch durchaus nicht wertlose Nummer, wenn sie auch für die Entwicklung des Films an sich auf keinen bedeutenden Fortschritt Anspruch machen kann. Die mitwirkenden Sänger haben wohl guten Grund, auf dem Programm nicht genannt zu werden, immerhin ist von ihren Leistungen nur Gutes zu sagen und es ist anzunehmen, daß einige von ihnen vor ihrem Film-Engagement ersten Theatern angehört. Das Lichtspielhaus war in der Nachmittagsvorstellung gut besucht, abends ausverkauft. Die Oper wird täglich zweimal bis zum Freitag gegeben.

Kleine Mitteilungen. Bei einem ehelichen Streit nach in Schlächtern ein Ehemann seine Frau mit einem Messer nieder. Die Frau kam lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus. — Beim Überfahren der Straße wurde Gießenheimer Sanitätsrat Dr. Wolff in Griesheim von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Dr. Wolff erlitt hierbei einen Armbruch. — In Silbergarten griffen die Kinder eines mit Streichhölzern spielenden Kindes in Brand. Ehe Hilfe herbeiführen konnte, war die kleine bereits verbrannt. — Beim Hantieren mit einer Dynamitpatrone explodierte diese und zerbrach dem leichtfertigen Burschen, einem jungen Manne aus Holzhausen, beide Hände. — Im Kassermander ist als Hauptquartier einmischend für die fremden Offiziere Friedberg für die Zeit vom 14. bis 18. September bestimmt worden. — Die Stadt Haiger feiert am 14., 15. und 16. Juni die Tausendjahrfeier.

Landkreis Gießen.

zu. Neuern, 25. Mai. Das zweijährige Söhnchen der Eheleute Grieb fiel in einem unbewachten Augenblick in

Gegenüber hat Joh. Venz eine Ausstellung geometrischer Instrumente veranstaltet; außerdem bringt er im ersten Stockwerk ein helles Schlafzimmer aus Eichenholz mit reichen Einlegearbeiten, eine aufgearbeitete Kommode und ein Tischchen alter Einlegearbeit. Schnell- und Kettenwagen verschiedener Systeme hat A. Schmidt ausgestellt. Eine reichhaltige Sammlung von schönen Drehtellerplatten hat H. Seidel II. aus Großen-Budel hergebracht. Paul Jor aus Ober-Bellingen hat das vielbesprochene Modell einer Stacheldrahtzäune und G. A. Gainer, Gießen, ebenfalls ein sorgfältig ausgearbeitetes Treppensystem ausgestellt. Einen Preislauf für eine Kirschtüte, deren Bänder geschmückt und getrieben sind, ist von H. Wendt aus Grünberg angefertigt. Von demselben Künstler sind ein Zirkelstern (Grünberger Wappen), ein Schlüssel, dessen Griff Petrus mit dem Himmelsschlüssel darstellt, ein Standleuchter Kaiser Norbert im Aufsteigen, sowie eine Zirkeltüte und ein aus Eichenholz getriebener Korb.

In dem rechten Flügel des Erdgeschosses hat Fr. Krogmann eine ganze Reihe von Kassenschränken und Kassetten verschiedener Art ausgestellt, die die Leistungsfähigkeit der Fabrik im besten Licht erscheinen lassen. Die nützliche Eingangstüre zu einem Kassengeschäft und der im Inneren bewahrte Kassenschrank befinden sich in diesem Raum im Verein mit dem großartigen, jederseits Schloß des Vermeisters W. Haffelbach aus Rodheim (Sieber) auch für diejenigen besondere Anziehungspunkte, denen Kassenschränke sonst im Lagerhause Wohl sind.

Im nächsten Raum hat die Firma H. Schaffaedi, deren Erzeugnisse so bekannt sind, als daß wir darüber noch ein Wort zu verlieren hätten, eine außerordentlich vollständige Anlage für Holzwerke eingerichtet, die auch dem absoluten Laien einen vollkommenen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Fabrik und die hydrotherapeutische Technik gewährt. Eine neuzeitliche Baderichtung sowie verschiedene einzelne Armaturen, Apparate usw. vervollständigen diese hervorragende Ausstellung.

Im nächsten Raum stellt die Firma Banninger ihre verschiedenen Fittingsarten in sehr origineller Weise aus; besonders lehrreich ist die verwickelte Herstellung der Fittings, von denen man am Schlusse der übersichtlichen Darstellung mit Staunen erfährt, daß das Erzeugnis dieses langwierigen Prozesses nur 15 Pfennig kostet, was man anderen Prozessen nicht nachrühmen kann.

Die Firma Petri und Lebr in Offenbach hat ein reiches Lager von Invalidentischen aller Art zusammengestellt, aber es ist wohl eine Eigentümlichkeit aller geübten Menschen, daß sie an diesen Dingen ohne sonderlichen Anteil vorübergehen. Trotzdem wird man mit großem Interesse all die vielen Hilfsmittel sehen, die die moderne Technik den Ungeübten zur Verfügung stellen kann.

Die Maschinenfabrik von G. Kett (Gießen) bringt Schnellbohrmaschinen aller Art in Präzisionsausführungen an die Leihenschaft. Sie darf für ihre Erzeugnisse die Bewertung als sauberste Qualitätsarbeit in Anspruch nehmen, wodurch sie ja auch ihren Ruf begründet hat. Die Gießerei G. u. M. Fabrik Poppen Co. veranschaulicht den Werdegang der Gummifabrikation vom Rohgummi bis zum fertigen Stück in jeder Art. Eine besondere Sehenswürdigkeit dürfte ein Gummischlauch mit 1 Meter Lichterweite sein. Georg A. Döbel, Gießen, zeigt in sehr instruktiver Weise die Einrichtung einer modernen Niederdruck-Wasserversorgung, die allen nur denkbaren Anforderungen in vollkommener Weise genügt. Edgar Hermann bringt Herde, Fellen, Wäse, und Bringenmaschinen sowie landwirtschaftl. Geräte. Eugen Kaufmann, der auch die Beleuchtung in den Huren und Treppenhäusern der Ausstellung insalliert hat, zeigt Beleuchtungskörper aller Art. Eisdränke und Küfers hat G. Keger (Wich) ausgestellt. Aus dem Huren haben Gießstände aus der Fabrik von W. Haffelbach in Rodheim. Auch die Fabrik von E. Hach hat hier ihr Lager aufgeschlagen. Neben einem reichen Lager von Zementwaren und Kunststeinen sind Fußbodenbeläge und Wandbeläge zu sehen, sowie eine reichhaltige Sammlung von Baustoffen.

Wir sehen also, daß die Reichhaltigkeit und die Güte der Ausstellung schon gleich im Erdgeschoss nichts zu wünschen übrig läßt, da sich Leistung und Aussteller eifrig bemüht haben, ein möglichst vollständiges und abwechslungsreiches Bild von der Leistungsfähigkeit unserer Gewerbe zu geben. Man mag geteilt, daß ihnen das glänzend gelungen ist, und jeder Besucher wird sich schon bei einem kurzen Rundgang davon überzeugen, wie viel mehr erst bei häufigeren Besuchen, die ihm die Möglichkeit geben, auch in die Einzelheiten der Ausstellung einzudringen.

K. N.

Die Wistante, in der sich Wasser angesammelt hatte, und fand den Tod durch Ersticken.

Kreis Alsfeld.

× Nieder-Ohrmen, 27. Mai. Da das Gelände zu den Erweiterungsarbeiten des Bahnhofs nicht ausreicht, weil das Flußbett der Ohm zu nahe am Bahndamm vorüberführt, so muß das Flußbett verlegt werden. Mit dieser Arbeit sind gegenwärtig etwa 40 Arbeiter beschäftigt.

Kreis Schotten.

△ Schotten, 27. Mai. Der Kreis-Obst- und Gartenbauverein hat beschlossen, einen Blumen- und Wettbewerb für die Gemeinden Laubach, Schotten und Mittel-Seemen abzuhalten.

Kreis Friedberg.

L Friedberg, 26. Mai. Das 1. Orchesterkonzert unserer Regimentskapelle (198) unter Leitung von Obermusikmeister Vogel fand im vollbesetzten Saalbau statt. Das Publikum war sehr zahlreich. Besonders gefielen die Solovorträge auf der Trompete und dem Tuba. — Die städtische Volkstechnische Akademie ist in diesem Sommersemester auf Besuch. Bis jetzt sind eingeschrieben 210 Schüler gegen 192 im vorigen Semester. Neu eingetretene sind 54.

r Bad-Kaiberm, 27. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde als Nachtrag zum Ortsbauhaushalt beschlossen: Bei in Zukunft herzustellenden Kanälen werden von dem Anlieger als Höchstbetrag für den laufenden Meter 40 Mk. erhoben. Uebersteigerungen dieses Kostenansatzes fallen der Stadt zur Last. — Die Versammlung genehmigt, das städtische Geld bis zur Höhe von 100.000 Mk. bei dem Spar- und Vorsparverein angelegt werden können. — Für Verhellung der verlängerten Kurstraße vom Badhaus bis zur Lutherkirche werden 6000 Mk. bewilligt. Die Arbeiten sollen im Herbst vorgenommen werden. — Am neuen Friedhof soll ein Wagenkutschkasten zur Unterbringung von drei Reichenwagen und sonstigem Gerät errichtet werden. Die Kosten belaufen sich auf 5600 Mk. — Für die im August stattfindenden Offiziers- und internationalen Tennisturniere bewilligt die Versammlung für zwei bei diesen Gelegenheiten zu laufende Ehrenpreise 250 Mk.

Starkenburg und Rheinbessen.

m Offenbach a. M., 28. Mai. Ueber die Wirkung der Stadt bei der Beschaffung zweier Hypotheken hat der Offenbacher Haus- und Grundbesitzerverein die Verwaltung eine Denkschrift unterbreitet, nach der die Gründung eines Hypothekeninstitutes am genossenschaftlichen Bank erstrahlt wird. Die Stadt soll dabei die Garantie übernehmen, die für diese wenig Risiko bedeutet, da die Stadt durch die Tätigkeit eines Treuhänders davor geschützt wird, daß Schuldverschreibungen über die vorhandenen Unterlagenshypotheken hinaus ausgeben werden. Sie soll zunächst für etwa eine Million Mark Schuldverschreibungen als Bürgschaft übernehmen. Die uns dazu mitgeteilt wird, hat die Stadt ihre Unterstützung im Prinzip zugesagt. — Die hiesigen Handwerksvereinigungen haben sich zusammengeschlossen und ein Handwerksrat gebildet, das den Zweck verfolgt, die Interessenvertretung seiner Einzelorganisationen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens nach dem Grundsatz der Solidarität durchzuführen.

d Mainz, 27. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die neu gewählten Stadtverordneten in ihr Amt eingeführt und vom Oberbürgermeister vereidigt. Außerdem beantragte, daß besondere Deputationen gebildet werden, in denen auch Frauen vertreten sein können. Der Oberbürgermeister will in Gemeinschaft mit dem Seniorenkonvent die Sache prüfen.

Kreis Wehlar.

w Korbach, 27. Mai. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, im Anschluß an die im Bau befindliche „Neue Giesener Straße“, soll die „Wohlfahrtstraße“ ebenfalls ausgebaut und die erforderlichen Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben werden. — Die Forderung einiger Wehlarer Einwohner für Abhebung des Freibadrecht im dortigen Gemeindefriedhof wird als zu hoch zurückgewiesen, und es soll mit den Korbacher herrschenden Ermäßigungen des Betrages weiter verhandelt werden. — Dem Turnverein Korbach wird zur Errichtung einer Turnhalle ein Bauplatz an der neuen Schule, unmittelbar am Spiel- und Sportplatz, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Ueber den Bau der elektrischen Bahn Gießen-Korbach gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis von dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung Gießen, wonach von dem Bahnbau mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche das preussische Ministerium bereitet, vorläufig abgesehen werden soll. Die Versammlung wählte daraufhin einen Ausschuß, der bei der Kgl. Regierung zu Koblenz und nötigenfalls bei dem Ministerium in Berlin zur Förderung des Projektes persönlich vorzulegen werden soll. — Im Anschluß an die Verhandlungen der letzten Sitzung wird ein Grundriss „An der Kalkstraße“, unmittelbar am Gemeindefriedhof, zum Preise von 15 Bf. für den Quadratmeter angekauft. — Wie im Vorjahre wird den in hiesigen Verhältnissen lebenden Familien der Gemeinde das Wasserfeld erteilt. — Ferner wurde ein zum Ausbau der „Neuen Giesener Straße“ noch erforderlicher Streifen Gartenland zum Preise von 3 Mk. für den Quadratmeter erworben.

Stellen-Ansa.

m Neustadt, 27. Mai. Im Gasthaus Wies fand eine Versammlung der Sparkassenbeamten und Sparkassenvorständen des Kreises Alsfeld statt. Als erster Punkt wurde die Eingehung einer Arbeitsgemeinschaft der Sparkassen mit dem Verband öffentlicher Lebensversicherungen behandelt. Da die neue Einrichtung den Sparkassenbeamten sehr viel Arbeit verursacht, wollen diese das Votum noch im Interesse der Allgemeinheit bringen, und es sollen in den 5 Städten des Kreises Kreiskassen die Körperkassen errichtet werden, die Arbeitsgemeinschaft der Sparkassen mit der öffentlich-rechtlichen Lebens- und Unfallversicherung zu beschließen.

h Frankfurt a. M., 28. Mai. Der Direktor und Geschäftsführer der Frankfurter Sozialversicherungsanstalt (Frankfurter Zeitung), Theodor Curti, ist heute von seinem Posten zurückgetreten. Curti, ein geborener Schweizer, war im Jahre 1870/71 Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ und dann Redakteur dieses Blattes. Von 1879 ab leitete er dann die „Frankfurter Post“, deren Chef er blieb, bis ihn 1894 das Volk des Kantons St. Gallen zum Mitglied seiner Regierung wählte. Mitglied des Nationalrats der Schweiz war er von 1881—1902. In diesem

letzten Jahre berief man ihn als Nachfolger Leopold Sonnenmanns an die Spitze der „Frankfurter Zeitung“. Direktor Curti, der im 66. Lebensjahr steht, nimmt seinen Wohnsitz in Straßburg. h Frankfurt a. M., 26. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte heute die Abhaltung einer internationalen Ausstellung für Weltwirtschaft und Verkehr im Jahre 1918, die eine Weltschau über alle Länder und Völker werden soll. Für die ersten Vorbereitungen wurden 10.000 Mark bewilligt. Dagegen sprach man sich gegen eine vom Magistrat für 1917 geplante Ausstellung „Jugend und Volk im 20. Jahrhundert“ aus, um die Kräfte für die große Ausstellung nicht zu verstreuen. — Eine kleinere Ausstellung „Die Redenindustrie“ findet allerdings 1916 statt. — Für den 1915 her tagenden Deutschen Marine-Kongress bewilligte die Stadtverordnetenversammlung 15.000 Mark.

h Cronberg, 26. Mai. Der Begründer der weitberühmten Cronberger Erbsen- und Bohnenkulturen, Peter Buchbaum, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Buchbaum machte vor 30 Jahren, als die Baumschulskulturen nicht mehr lohnten, die ersten Versuche mit dem Wachsen von Erbsen, eine Probe, die glänzend gelang und den Ausgangspunkt der heute blühenden und bereits mehrere tausend Morgen umfassenden Kulturen bildete.

X Hanau, 27. Mai. Die Stadt Hanau hat bei der Versicherungs-Aktiengesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg eine Anleihe im Betrage von 500.000 Mk. gegen 4 Proz. Zinsen bei 1 Proz. Amortisation zum Kurse von 94,25 angenommen. Die Anleihe ist bestimmt für die Bestreitung der Baukosten zur Errichtung einiger militärischer Gebäude (Eisenbahn-Regimenter).

h Künigsheim, 27. Mai. Die Frankfurter Lokalbahn-Gesellschaft hat die Erlaubnis zu den Vorarbeiten für die geplante elektrische Bahn von Frankfurt nach Cronberg und Künigsheim erhalten und wird bereits in den nächsten Tagen mit den vorläufigen Vermessungen beginnen.

Gerichtssaal.

Vonn, 27. Mai. Zwei Studenten hatten im letzten Wintersemester an drei Professoren, an den Rektor, sowie dessen Wartin unflätige anonyme Briefe geschrieben. Auch waren sie in das künftige Institut eingedrungen und hatten Pöbel, Fehlmittel und Kuchengerichte verstreut und zertrümmert. Die Strafkammer verurteilte die beiden Studenten zu 10 bzw. 7 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen von 3 und 2½ Jahren beantragt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

London, 27. Mai. In dem Verleumdungsprozess im Zusammenhang mit den Armeelieferungen wurde einer der Angeklagten, der frühere Oberst vom Infanterieregiment in Norfolk Whiteaker, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Entschiffahrt.

Swinemünde, 27. Mai. Heute mittags ging ein 6 Kilometer von Vankin ein aufsehend bemanneter Freiballon auf die See nieder. Der Luftschiffkommandeur ist hinausgeschwommen, um näheres zu ermitteln.

Petersburg, 27. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Kypin (Gouvernement Pskow), daß gestern in der Nähe von Kypin ein mit deutschen Offizieren bemannter Aeroplan niedergegangen sei. Die Offiziere wurden festgenommen. Der Aeroplan wurde an der Grenze beschlagnahmt und beschlagnahmt.

Windhuk, 27. Mai. Der Flieger Böhner ist von Osthandja kommend auf dem hiesigen Rennplatz glatt gelandet. Er hatte Höhen von 1700 Meter zu überwinden. Starke Luftwirbel machten in Teufelsbuck und Brachwater Rollungen notwendig.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

— Fritz Steinbach tritt in den Ruhestand. Aus Köln, 27. Mai, wird gemeldet: In der geheimen Stadtverordnetenversammlung teilte der Oberbürgermeister mit, daß Generaldirektor Steinbach aus Gesundheitsrücksichten sein Amtschicksal eingeleitet habe. Die Versammlung nahm das Geschick an.

— Die Reiterfinger in Paris. Aus Paris, 27. Mai, wird gemeldet: Gestern Abend fand im Theatre des Champs Elysees die erste Aufführung von Richard Wagner's „Reiterfinger“ in deutscher Sprache unter Leitung des Generalmusikdirektors Felix Weingartner statt. Weingartner und die deutschen Darsteller wurden von dem zahlreich erschienenen internationalen Publikum außerordentlich geehrt.

— Zoologische Forschungen in der Torresstraße. Von einer für das Carnegie-Institut unternommenen Forschungsreise nach der Torresstraße ist Dr. W. H. Kater nach Washington zurückgekehrt. Nach „Reinem. Mitt.“ war seine Aufgabe die Untersuchung und Sammlung der niederen Lebewesen, die die nur geringe Tiefen erreichenden Teile des Korallenmeeres besiedeln. Der längste Aufenthalt wurde auf der Insel Noer in der Gruppe der Marshallinseln genommen, von wo aus mit einem kleinen Boot die verschiedenen Rekreteile längs des Großen Korallenriffes besetzt wurden.

— Spuren Andrees gefunden? Aus Stockholm, 27. Mai, wird gemeldet: Wie dem schwedischen Ministerium des Meeres von der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg abhört dem 26. Mai mitgeteilt wird, ist dort aus Alaska (Alaska) folgendes Telegramm eingegangen: Es ist mit „Dah-Spa“ von Nordpolarskizzen und Aufzeichnungen Andrees gefunden worden. Man fand in einem eisernen Kasten einen Urwald eines alten Vorkriegs und seine die Nachforschungen fort. Wer in Schweden interessiert ist für die Sache Bergemanns Grolowski. — Eine Zeitung in Odessa, die „Händler und Spekulanten“ (Spekulations-Zeitung) warnte sich an Professor Otto Nordenskiöld, der den Inhalt des Telegramms anzeigte, da der Ort des Ballonfluges zu weit von dem Luftschiffort Anders in Spitzbergen gelegen sei. Wenn die Ballonreise in Weißbieren gefunden worden seien, so wäre es wahrscheinlich gewesen, daß es sich um Andrees Ballon gehandelt habe. Eine direkte Unmöglichkeit, daß der Ballon in Ostbieren gefunden sei, besteht jedoch nach Ansicht Nordenskiölds nicht.

Vermischtes.

* Eingeführte Eisenbahnbrücke. Aus Kopenhagen, 27. Mai, wird gemeldet: Die Eisenbahnbrücke zwischen Rosned und Rosned ist heute vormittag von einem Dampfer angeankert worden. Die Brücke ist für die Jahre unpassierbar, nur Reisende mit Gepäck, die Post und Expressen werden ver-

Schiff von und nach Seeland befördert, während das andere Frachtgut vorläufig liegen bleibt.

* Verschwunden. Leipzig, 27. Mai. Der Inhaber der Rauchwaren-Kommissionsfirma Simon Ebenstein ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100.000 Mark seit Montag flüchtig. Seine Frau ist am Dienstag früh ebenfalls abgereist.

* Schneefall. Aus Karlsruhe, 27. Mai, wird gemeldet: Seit heute nacht herrscht in den Hochlagen der Vogesen starker Schneefall bei 0 Grad. Die Bergkämme vom Gläser Welchen nach der Schlucht hin sind mit einer Reuschbede überzogen.

Kleine Tageschronik.

Aus mehreren Gegenden Frankreichs werden arge Unwetter, sowie heftige Wetterstürze gemeldet. In den Bergen der Auvergne trat starker Schneefall ein.

Aus Deutsch-Ostafrika meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß Dar-es-Salaam für beständig erklärt worden ist, da dort seit dem 9. Mai kein Regen gefallen ist. In Fernbruch während des Abendgottesdienstes in der Kirche der Heiligen-Schule ein Feuer aus. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Expresszug aus Wellington ist mit voller Geschwindigkeit 40 Meilen von Auckland mit einem Güterzug zusammen gestoßen. Zwei Passagiere wurden getötet, sieben verletzt.

Eine fürchterbare Hitze fordert in Nordamerika viele Opfer. Seit 1880 war kein so heißer Mai zu verzeichnen.

Eingefandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Die Wiesener Straßenbahn.

Wieser, 28. Mai. Ein Wieser, der von dem Gesichtspunkt aus, daß die Straßenbahn der Allgemeinheit dienen soll, die Vorschläge der Linienführung prüft, muß unumwunden zugeben, daß unsere Verkehrsverhältnisse seit 10 Jahren sich geändert haben und in den nächsten Jahren noch mehr ändern werden, weil die Mehrheit der zukünftigen Fahrgäste der Straßenbahn nicht mehr in der Nähe der Wiesener Straße wohnt, sondern sich nördlich nach der Markburger Straße zu angeordnet hat. Die ganze künftige Entwicklung unserer Dorfes ist durch den Bauungsplan nach Norden gerichtet, daran ändert auch nicht die Tatsache, daß die Wiesener Straße die Hauptstraße für den Durchgangsverkehr bildet. Wenn aber die Straßenbahn Grabenstrasse—Kornblumenstraße bis zum Lindenplatz geführt wird, so ist erstens die glatte Weiterführung des Verkehrs, woran auch die Allgemeinheit Wiesers ein Interesse hat, geschädigt und zweitens ist dann die Benutzung der Straßenbahn für die Mehrheit der Bevölkerung bequemer. Zweifelslos haben heute schon die meisten Bewohner von Wieser, besonders die Arbeiter, die täglich an ihre Arbeitsstätte nach Wieser müssen, Vorgelegenheiten zwischen der Wiesener Straße und der Markburger Straße gefunden, was sich mit der zunehmenden Bebauung unseres Dorfes noch verschärfen wird. In der Wiesener Straße wohnen meist nur Geschäftsleute und Landwirte, die ja wohl auch einmal in Wieser zu tun haben, die aber niemals ein Stammespublikum als Fahrgäste der Bahn bilden werden. Die bisher abgehaltenen Versammlungen waren nur immer einkerkelt, um Stimmung zu machen für die Strecke auf der Wiesener Straße. Man ließ eine Förderung über eine andere Linienführung überhaupt nicht zu. Wollte jemand auf eine andere Linienführung eingehen, so wurde er andauernd unterbrochen, so daß ihm die Luft verging, seine Ansicht vorzutragen. Die Straßenbahn muß, wenn sie der Allgemeinheit dienen soll, in der Mitte des Dorfes ihren vorläufigen Endpunkt finden, sie soll nicht nur den Bewohnern der Wiesener Straße bequem liegen und den dortigen Geschäftsläuten Verkehr bringen, sondern sie soll auch den Bewohnern der Dörfer erreichbar sein, die nördlich der Wiesener Straße wohnen.

Ich möchte daher den Vermittlungs-Vorschlag machen, die Strecke nicht an der Grabenstrasse, sondern an der Ecke der Ludwigsstraße und Wiesener Straße abzuzweigen; damit ist möglichst allen Interessen gedient. Der Plan, die Bahn die Schafstraße hinaufzuführen, läßt sich, wie nachstehende Verhältnisse, wegen der Kurve und der starken Steigung nicht ausführen. Unrichtig ist jedenfalls, daß 90 Prozent aller Bewohner Wiesers die Bahn in der Wiesener Straße haben wollen, daran ändern auch die Unterchriften, die man gesammelt hat, nichts.

Öffentlicher Wetterbericht.

Wetterausichten in Teilen am Freitag, den 29. Mai 1914: Wechselnde Bewölkung, meist trocken, etwas wärmer, nördliche Winde.

Letzte Nachrichten.

Aus dem türkischen Parlament. Konstantinopel, 28. Mai. Die Kammer nahm heute eine Reihe von Gesetzen an, die bereits vorläufig in Kraft getreten waren, insbesondere den Straßengesetz für die Bevölkerung der zwölf Ämtern, wie er schon im Vertrag von Lausanne vorgesehen war, ferner die Aufhebung des Zöszulags, der während des Krieges gegen die Balkanstaaten verhängt worden war. Weiter bewilligte die Kammer drei provisorische Budgetwörter. Die gesamten Ausgaben betragen 8.774.123 türkische Lira, von denen 2.169.198 Lira für die Armee und Marine bestimmt sind.

Tätigkeiten (spanischer Abgeordneter). Madrid, 27. Mai. Als sich der radikalste Abgeordnete Roberto Soriano heute in den Wandlungen der Kammer mit seinen Freunden unterhielt, eilte plötzlich Antonio Maura, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten, auf ihn zu und versetzte ihm, ehe die Deputierten es verhindern konnten, mehrere Hiebe mit einem Stock und mit der Faust. Soriano blutete aus der Nase. Der Angriff war durch das Wort Falschheit veranlaßt worden, welches Soriano während des Tumultes in der letzten Sitzung mit Bezug auf den Vater Maura's gebraucht hatte.

Cefabu-Kaffee

Das Lösliche der Kaffeebohne in Pulverform.
In kaltem und heissem Wasser momentan
klar löslich — ohne Rückstand
sofort trinkfertig — garantiert rein.

Zu haben bei:

Heinrich Driesch, Seltersweg 70; Emil Fischbach, Seltersweg 24; Germania-Drogerie, Frankfurter Strasse 39; Jakob Maternus, Ecke Klinik- und Frankfurter Strasse; Otto Schaaf, Seltersweg 39; Alois Standt, Neuen Bäue 17; Carl Schwaab, Hoflieferant, Seltersweg 23.

Schuhhaus L. Süß

Größtes Lager aller
Sorten Schuhwaren
zu billigsten Preisen



Pringmanns
Schuhwarenhaus
Giessen, Bahnhofstrasse 58
Grösste Leistungsfähigkeit durch Grossein-
kauf für eigene Geschäfte in **Nürnberg.**
Erlangen, Amberg, Würzburg,
Schweinfurt, Aschaffenburg,
Fulda, Giessen und
weitere Verkaufsstellen.

Betrachten Sie gefl. unsere Fenster!
Beachten Sie gefl. unsere billigen Preise!
Probieren Sie gefl. unsere Schuhwaren!

**Sie werden dann sicher
unser dauernder Kunde!**

Liebigshöhe.
Am Dienstag, den 2. Juni (3. Pfingstfeiertag)
Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Infanterie-
Regiments Kaiser Wilhelm.
Leitung: Herr Obermusikmeister W. Löber.
Anfang 1 1/2 Uhr. [04422] Eintritt 45 Pfg.

Ihr Pfingst-Ausflug

+ wird Ihnen **doppelte Freude** machen, wenn Sie die Möglichkeit haben, schöne Erinnerungsbilder davon anzufertigen! Vollständige **photographische Anordnungen** in jed. Preislage erhalten Sie in der **Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz** Kreuzplatz 9 Fernspr. 706

+ 6618a

**Raum-
Kunst**

finden Sie in meinen Räumen 76a, b, c und 77 der

Gewerbe-Ausstellung

Speisezimmer mit Rauch- oder Lese-
Ecke und Arbeits-Ecke des Herrn,
Schlafzimmer mit Babyzimmer, Dielen
oder Vorplatz

Speisezimmer zum 1. Preis angekauft

Beachten Sie meine
10 Schaufenster
meines Geschäftshauses
Ecke Schloßgasse, Brandplatz u. Kanzleiberg
Beachten Sie die Ausstellung derselben
vor Möbeleinkauf. Diese geben Ihnen allein
schon Winke für ein gemütliches Heim

Einladung zum unverbindlichen
Besuch meiner Aus-
stellungsräume, welche mit den einfachsten
bis zu den feinsten Möbeln in jeder Preislage
ausgestattet sind: **Komplett. Schlafzimmer**
v. M. 200. — an, **Herrenzimmer** v. M. 375. — an
komplette Speise-Zimmer von 300. — M. an
Küchen von M. 77. — an, 100 Zimmereinrich-
tungen. Dauernde Garantie, franko Lieferung

Th. Brück-Möbelfabrik
Grossh. Hess. Hoflieferant
Ecke Schloßgasse, Brandplatz und Kanzleiberg
Aeltestes und grösstes kunstgewerbliches
Etablissement für Möbel in Oberhessen

6605a

Allgemeine Ortskrankenkasse Gießen
Außerordentliche Ausschusssitzung
Mittwoch, den 10. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr,
im Postkeller.
Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschussvorsitzenden.
2. Beschlußfassung über die Krankenordnung.
3. Desgl. über die Dienstordnung. 6598 D
Der Vorsitzende.

**Graustückkalk
Weißstückkalk**

zu Bau-, Dünger- u. chemischen Zwecken ab ihren
Werken Großen-Linden und Bieber bei Gießen,
sowie Kalksteine zu Bau- und Hüttenzwecken ab
Station Bieber-Abendstern empfiehlt

Lahnkalk-Industrie Großenlinden-Gießen
(Inhaber Carl Haas jr., Gießen).
Fernsprech-Anschlüsse Amt Gießen: Werk Großen-
linden Nr. 139, Werk Bieber Nr. 1080, Bureau Nr. 282.
Abfuhr kann täglich erfolgen, eventl. Anlieferung
durch eigenes Fuhrwerk. 3305 D

Achtung! Achtung!
Morgen Freitag, 29. Mai, von morgens 8 Uhr bis
nachmittags 5 Uhr **extra billiger großer Pfingst-
feiertagsverkauf** am Hotel Seidenkeller in Gießen:
über 3000 Stück extra billige, weichen **Kopfsalat**, Stück
5, 7 bis 10 Pfg.; große **Gurken**, Stück von 5 Pfg. an;
schneeweisse, biden **Blumenkohl**, Stück von 30 Pfg. an;
sehr biden **Abbarber**, Pfd. 10 Pfg.; feinsten neuer **Wier-
kohl**, St. u. 15 Pfg. an; neue **Möhren**, **Radieschen**,
neuen **Bierrettich**, **Rübsen**, **Schnittkohl**, **Kartoffeln**,
Äpfel, **Erbsen**, **Kirschen** usw. usw. — Alles aus-
nahmevoll billige und nur tadellose Ware, welche sich bis
Pfingsten unter Garantie aufbewahren läßt. Bitte um
zeitigen Aufbruch, welcher sich jedem Einfluß bei der
großen Auswahl loben wird. [6609] Klein, Köln.

Bringe meine vorzüglichen geräucherten
Wurstwaren
Zervelatwurst, Salami, Hausmacher Leber- u. Blut-
wurst, Schwarzwälder (alles Winterware), sowie
Hausmacher grobgehackte Bratwurst, frisch und
geräuchert, feinsten rohen u. gekochten Schinken
in empfehlende Erinnerung.
Gustav Kreuder
Fernruf 412 6307 Neustadt 17

Gebe von heute bis Pfingsten auf meine
la. Konfektion
bei Barzahlung 6378
10% Rabatt
Rob. Schich
Schneidermeister, Mäusbürg 3.
Als Prototypen **Backen** eignet sich in beson-
derer Weise mein
Molkerei-Butter-Ersatz Marke „Sanitas“.
Die Marke der vereinigten Reformhäuser. Feinste delikate
Pflanzenmargarine 1/2 Pfund 45 Pfg., 1/4 Pfund 88 Pfg.
Reformhaus, Kreuzplatz 5.

EWE-Schokoladen
sind anerkannt vorzüglich und
äußerst preiswert

Feine Speise-Schokoladen (Kochschokolade grünlich)

EWE-Schmelz . . . Pfd. M. 1.25
EWE-Mocca . . . „ „ 1.30
EWE-Milch . . . „ „ 1.30

Koch-Schokoladen

feine Vanille-Schokol. Pfd. M. 1.00
Bruch-Schokolade . . . „ „ 0.80

Emmericher Waren-Expedition
Giessen 4201 Seltersweg

Reichen Blumenflor und üppiges Wachstum
bei Balkon- und Zimmerpflanzen
erzielen Sie durch Anwendung von
Naumanns Blumendünger.
Zu haben bei **Heinr. Hahn, Samenhandlung**
Neustadt 8. [6624] Telefon 103.

Kartoffeln
Vn. Speisekartoffeln (weiße
u. gelbe) vorrätig im Laden,
empfehle billige A. Weibel,
Tel. 88. [6679] Sommerstr. 6

**Regenschirme
Sonnenschirme
Spazierstöcke**
in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Casseler Schirmfabrik
Th. Budde & Co. 6622 D
Giessen, Seltersweg 52 **Marburg, Neustadt 13**
Schirme werden repariert und neu überzogen

Billiger Verkauf
neuester Herren-Anzüge
auf Teilzahlung.

Anzüge	statt M. 32 jetzt M. 26
Anzüge	statt M. 26 jetzt M. 22
Anzüge	statt M. 22 jetzt M. 18
Anzüge	statt M. 18 jetzt M. 14
Anzüge	statt M. 14 jetzt M. 10
Anzüge	statt M. 10 jetzt M. 8
Anzüge	statt M. 8 jetzt M. 6
Anzüge	statt M. 6 jetzt M. 4
Anzüge	statt M. 4 jetzt M. 3
Anzüge	statt M. 3 jetzt M. 2

Diese Anzüge sind ganz modern einreihig
gearbeitet und aus besten Stoffen gefertigt.
Erlaub für Maß.

J. Jttmann
Bahnhofstr. 29 6622 D
Größtes oberbess. Möbel-Verkaufhaus
2. Pfingstfeiertag von 11—3 Uhr geöffnet.